

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1910. Nr. 210.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Magdeburg 1.00 M., durch die Post bezogen 8 Pf. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 5 mal. — Druckerei: Halle'sche Druckerei (Halle), Druckerei: Halle'sche Druckerei (Halle), Druckerei: Halle'sche Druckerei (Halle).

Zweite Ausgabe

Anzeigenpreise: 1. f. sechsgehaltene Zeilen oder deren Raum 1.00 M. für den ersten Tag, 2. f. sechsgehaltene Zeilen oder deren Raum 1.00 M. für den ersten Tag, 3. f. sechsgehaltene Zeilen oder deren Raum 1.00 M. für den ersten Tag.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus, Eing. Nr. Brauhausstr. Telefon 158; Redaktions-Zeitung 1272. Verantwortl. Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Sonnabend, 7. Mai 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Send und Berlin von Cito Ziele in Halle a. S.

### König Eduard 7.

Die traurigen Befürchtungen, die durch die beunruhigenden Nachrichten von der plötzlich schweren Erkrankung des Königs Eduard von England am Freitag in der ganzen Welt hervorgerufen wurden, sind leider allzu schnell Wahrheit geworden. König Eduard ist in der Nacht zum Sonnabend gestorben.

Wir haben diese Trauerkunde bereits heute früh vor 6 Uhr durch folgendes Extrablatt bekannt gegeben:

London, 7. Mai. Seine Majestät der König Eduard VII. von Großbritannien und Irland ist gestern, Freitag nacht, um 11 Uhr 45 Minuten verstorben.

Ueber die letzten Stunden König Eduards geben folgende Telegramme aus London Auskunft: London, 6. Mai. Ein um 6 Uhr 20 Min. ausgegebenes Bulletin besagt: Die Symptome der Krankheit des Königs haben sich während des Tages verschlechtert. Sein Zustand ist gegenwärtig kritisch.

London, 6. Mai. 8 Uhr 47 Min. abends. Eine große Menschenmenge ist vor dem Buckingham Palace versammelt. Sie nahm die ersten Nachrichten des Abendbulletins mit Besorgnis entgegen. Das Bulletin wurde durch Sonderausgaben der Abendblätter sehr schnell in ganz London bekannt und rief überall tiefe Trauer hervor. Als die königliche Standarte auf dem Palaste bei Sonnenuntergang wie üblich niedergeholt wurde, entfiel plötzlich eine Totenfeier unter den Versammelten, und die Männer entblöhten das Haupt, da man glaubte, die Katastrophe sei eingetreten. Doch wurde der richtige Sachverhalt schnell bekannt und die Spannung in der Menge ließ etwas nach.

Minister Churchill ist in den Palast bezogen worden. London, 7. Mai. Um 9 1/2 Uhr abends teilte der Sekretär des Königs, Lord Knollys, dem kaiserlichen Bureau mit, daß der Zustand des Königs unverändert sei. Die Menge verharret trotz des Regenwetters vor dem Palaste.

London, 7. Mai. Dem Vernehmen nach befand der König sich den ganzen Abend über in schlafartigem Zustande. Zwischen 9 und 10 Uhr trat ein leichtes Erwachen ein. Darauf wurde der König bewußtlos.

London, 7. Mai. Der Erzbischof von Canterbury ist um 9 1/2 Uhr in den Buckinghampalast zurückgekehrt. Alle Mitglieder der königlichen Familie mit Ausnahme des Herzogs von Albany, befinden sich im Palaste. Mehr und mehr scheint die Ueberzeugung Raum zu gewinnen, daß der Zustand des Königs vollständig hoffnungslos ist.

London, 7. Mai. Ein amtliches Bulletin von 11 Uhr 50 Minuten abends meldet, daß der König um 11 Uhr 45 Minuten verstorben ist in Gegenwart der Königin, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, der Prinzessin Royal Luise, des Herzogs von Bife, der Prinzessin Viktoria sowie der Prinzessin Luise, Herzogin von Atgall.

London, 7. Mai. Beim Ableben des Königs war von seinen Kindern nur die Königin von Norwegen nicht anwesend. Sie telegraphierte, daß sie sofort abreife. Ihre Anfunft dürfte am Sonntag erfolgen.

Durch den Heimgang des Königs Eduard wird besonders auch unser Kaiser schwer getroffen. Kaiser Wilhelm verliert in König Eduard seinen Oheim, den ältesten Bruder seiner Mutter, der verstorbenen Kaiserin Friedrich. Wie aus Wiesbaden gemeldet wurde, hat Seine Majestät der Kaiser der Bestattung im königlichen Theater nicht beigewohnt. Den Anlaß dazu gaben die im Laufe des Tages eingegangenen ersten Nachrichten über das Befinden des Königs von England. Der Kaiser hatte befohlen, daß ihm über das Befinden des Königs Eduard durch die kaiserliche Botschaft in London fortlaufend direkt Bericht erstattet wird. Bei der englischen Botschaft in Berlin ließ der Kaiser ebenfalls Erläuterungen einziehen.

König Eduard VII. von Großbritannien und Irland war der älteste Sohn und das zweite Kind der Königin Viktoria und ihres Gemahls des Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha. Er war am 9. November 1841 im Buckinghampalast in London geboren. König Eduard ist also nur 68 Jahre alt geworden. Seine ältere Schwester Viktoria war die Kaiserin Friedrich, die Mutter unseres Kaisers. König Eduard war seit 1893 vermählt mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark.

König Eduards Nachfolger ist sein zweiter Sohn Georg, der Prinz von Wales und frühere Herzog von York, der im Jahre 1865 geboren ist. Als König von England würde er der fünfte seines Namens sein.

### Frankreichs Rückgang als Wehrmacht.

In Frankreich herrscht jetzt ein heftiger Kampf im Parlamente und in der Presse um das sogenannte Cadre-Gesetz. In Frankreich ist die Zahl der Mannschaften, welche alljährlich eingezogen werden, nicht wie bei uns gleichmäßig steigend. Die allgemeine Wehrpflicht wird dort in der strengsten Weise durchgeführt. Dies geht soweit, daß eine Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nicht stattfindet. Auch der einzige Sohn unterhaltungsbedürftiger Eltern wird in das Heer eingezogen. Der Staat zahlt in einem derartigen Falle den Eltern eine monatliche Rente. Er will lieber die Kosten des Militärdienstes erhöhen, als auf einen wehrfähigen Mann verzichten. Sogar Leute, die schwächlich sind oder wegen geringer Körpergröße oder kleinerer körperlicher Fehler zum Dienst mit der Waffe nicht geeignet sind, werden für die sogenannten Hilfsdienste eingezogen, als Schreiber, Ordnungsleute, Kurieren, Arbeiter.

Frankreich ist hierzu gezwungen, weil seine Bevölkerungszahl hinter der Deutschlands beträchtlich zurück steht und es demnach ein gleich starkes Heer aufstellen möchte. Die französische Bevölkerung beträgt zurzeit etwa 40 Millionen, die deutsche 60 Millionen. Dabei ist infolge der geringen Zahl der Einschreibungen und des Rückganges der jährlichen Geburten mit einer weiteren Verkleinerung zu rechnen, die sich in einer bedeutenden Abnahme der Rekrutanzahlen auspricht. In dem neuen Cadre-Gesetz, das jetzt dem Parlamente vorgelegt ist, deshalb die Ersatzkräfte der Infanteriekompanien sehr gering angesetzt. Nur die an der Grenze stehenden Truppenteile haben eine angemessene Stärke beibehalten, während für die im Innern des Landes garnisonierenden Kompanien die Beschaffung der Ersatzkräfte vorgesehen ist. Ihre Bestimmung soll in das Erstellen des Kriegsmaterials gestellt werden. Dagegen hat sich ein lebhafter Widerstand erhoben. Man besorgt wohl man darf sich, daß zu geringe Stärke die ganze Ausbildung in Frage stellt, und verlangt, daß Frankreich den Geburten ausgeben müsse, dieselbe Zahl von Mannschaften wie Deutschland auszuführen. Der Reichsminister der Deputiertenkammer, Massim, hat festgesetzt, daß in zwanzig Jahren die französische Armee mit einem Verlust von 67 000 Köpfen gegen die jetzige Effectivzahl zu rechnen haben wird. Seit 1907 hat die Infanterie 30 000 Mann verloren und seit 10 Jahren 33 000 Mann, das ist die Infanterie von drei Armeekorps. Die Stärke der Kompanien, welche jetzt beim Eintritt der Rekruten 115 Köpfe beträgt, würde in 10 Jahren auf 100 und in 20 Jahren auf 87 Köpfe sinken. Rechnet man davon die Kranken, Abkommandierten ab, so liegt es auf der Hand, daß sich damit kein richtiger Dienstbetrieb aufrechterhalten läßt. Gerade die militärischen Kreise sind es, die eine Verringerung der Zahl der Armeekorps fordern. Es ist aber fraglich, ob sie mit ihrer Forderung durchdringen werden.

Zu den Ausbilsmittelein, die vorgeschlagen sind, um die Zahl der verfügbaren Rekruten zu erhöhen, gehört bekanntlich die härteste Heranziehung des eingeborenen Elementes in Nordafrika. Dadurch hofft man, die Zahl der weißen Rekruten einzuschränken und sie im Westenland verwerten zu können. Da dies aber nicht noch nicht genügt, befehlt die Absicht, Rekruten in Alger und Tunis zu verwenden. Zunächst hat die Deputiertenkammer der Auffassung von zwei Bataillonen Senegalbesatzung zugestimmt, die nach Alger in Garnison gelegt werden sollen.

Von dem Ausfall dieses Versuches soll es abhängen, ob man auf diesem Wege weiter fortfahren wird. Man darf es jetzt schon für wenig wahrscheinlich halten, daß er zu dem erzielten Ziele führen wird. v. S.

### Deutsches Reich.

\* Se. Majestät der Kaiser hörte Freitag vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Valentini.

\* Ein Telegrammwechsel zwischen unserem Kaiser und dem Fürsten Leopold zur Lippe. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des 5. Regiments in Delmold richtete der Fürst zur Lippe an den Kaiser folgende Rundgebung:

Es ist mit einer besonderen Ehre und Freude, Eurer Majestät von der Feier des 50jährigen Bestehens des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Demnigh (6. Westfälischer) Nr. 55, zu der sich eine große Zahl alter Kameraden dieses stolzen Regiments in meiner Residenz eingefunden hat, das erneute Gedächtnis aller Verarmungen zum Ausdruck bringen zu dürfen, auch in Zukunft, allezeit ergebend der ruhmvollen Regimentsgeschichte des Regiments, allezeit einziehen zu wollen, es den Vätern in Treue, Hingebung und Tapferkeit gleichsam. Eurer Majestät, unserm allerhöchsten Kriegsherrn, bringen wir ein begeistertes Grot!

Leopold Fürst zur Lippe. Die Antwort des Kaisers lautete folgenden Wortlaut: Eurer Durchlaucht dankt ich herzlich für den Festzug und ihn überreicht, daß das 5. Regiment, alle besten Bekanntheit Eurer Durchlaucht zu wissen mit zu Freude gereicht, seinen zukünftigen Platz in der Arme allzeit mit Ehren besetzen wird. Wilhelm.

\* Der Kaiser und die Verfassungfrage in Elbigh-Lothringen. Ueber die Wehr Unterhaltung des Kaisers mit den Abgeordneten Wandel und Gregoire macht der „Korrespondenz“ folgende eingehende Mitteilung:

„Seit vierzig Jahren seien die deutschen Kaiser unmittelbare Herrscher in Elbigh-Lothringen gewesen, habe der Kaiser betont, und es scheint nicht nötig, dieses Verhältnis zu ändern. Elbigh-Lothringen sollte ein Parlament erhalten, das alle Angelegenheiten und Rechte der Parlamente der übrigen Bundesstaaten ausübt. Die Wichtigkeit der Ausstellungen des Kaisers sei daraus ersichtlich, daß ihm ursprünglich auf seiner Reise der Reichstagsanleger begleitet sollte, den aber die Verhandlungen über die preussische Wehrrechtsvorlage zurückhielten.“

\* Die Abänderung des „Schutztruppengesetzes“. Wie die „Zf.“ erzählt, soll der Entwurf einer Abänderung zum Schutztruppengesetz gleich zu Beginn der nächsten Session beim Bundesrat eingebracht werden, so daß die Verabschiedung im Reichstage im nächsten Winter möglichst erfolgen kann. Ueber die in Aussicht genommenen Veränderungen ist folgendes zu berichten:

In sämtlichen afrikanischen Schutzgebieten soll das militärische Kontrollwesen und für Schutztruppen (speziell auch die Neuordnung einer Reorganisation erfahren. (Dennah würde Nord-Guinea, Samoa und Ostafrika von den neuen Bestimmungen nicht betroffen werden.) Für das deutsch-südafrikanische Schutzgebiet ist die Bildung eines „Leutnantenstandes“ sowohl für Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Militärschreiber des Reichsheeres und der Marine wie für Mannschaften und Unteroffiziere vorgesehen. Was die Ueberführung der Offiziere usw. in den Verlaufsstand der Schutztruppe anbetrifft, so kann dies nur auf einen in Zukunft bevorstehenden Antrag hin geschehen. Ueberhaupt würde die Zugehörigkeit zum Verlaufsstande nur für Offiziere und Militärschreiber des Reichsheeres und der Marine, nicht für Mannschaften und Unteroffiziere vorgesehen. Was die Ueberführung der Offiziere usw. in den Verlaufsstand der Schutztruppe anbetrifft, so kann dies nur auf einen in Zukunft bevorstehenden Antrag hin geschehen. Ueberhaupt würde die Zugehörigkeit zum Verlaufsstande nur für Offiziere und Militärschreiber des Reichsheeres und der Marine, nicht für Mannschaften und Unteroffiziere vorgesehen. Was die Ueberführung der Offiziere usw. in den Verlaufsstand der Schutztruppe anbetrifft, so kann dies nur auf einen in Zukunft bevorstehenden Antrag hin geschehen. Ueberhaupt würde die Zugehörigkeit zum Verlaufsstande nur für Offiziere und Militärschreiber des Reichsheeres und der Marine, nicht für Mannschaften und Unteroffiziere vorgesehen.

\* Konservativer Parteitag der Provinz Hessen-Nassau. Am 1. Mai fand in der „Markburg“ in Wiesbaden ein aufsehender Parteitag der konservativen Hessen-Nassaus statt. Reichstagsabgeordneter v. Wappenhelm sprach über die politische Lage. Sodann sprach Barrer Werner von der Paulusstraße in Frankfurt a. M. über die politische Kraft und die geistige Notwendigkeit eines deutschen und christlichen Konservatismus. Landwirt Schumann sprach dann in längeren Ausführungen den Dank der nassauischen Kleinbauern an die konservativen Partei für die Abwehr neuer drückender Steuerlasten aus. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die Provinzialversammlung spricht dem Vorstande der deutsch-konservativen Partei ihr volles Vertrauen und ihren Dank für die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre aus. Sie hofft, daß es ihr gelingen wird, die konservativen Parteien aus einer fruchtbringenden Tätigkeit für unser Vaterland wieder zu vereinigen.“

\* Gründung eines Vereins der Vereinigten Konservativen (Rechtskonservativen und Freikonservativen) für die Stadt Wetzlar und die Kreise Rosenfeld und Rosen-Hilf. Die politischen Verhältnisse, die es allen konservativen Elementen gebietet zur Pflicht machen, sich zu positiver Arbeit und zur Abwehr gegenwärtiger Angriffe enger zusammenzuschließen, haben eine große Zahl vaterländisch gesinnter Männer Wetzlars veranlaßt, in einem Aufruf sich an alle Deutschen in Stadt und Land zu wenden, die gewillt sind, einzutreten für Ehre und Altar, für König und Vaterland, zur Gründung eines Vereins der Vereinigten Konservativen für die Kreise und die Stadt Wetzlar. In der auf den 21. Mai einberufenen Gründungsversammlung wird auch der Abgeordnete Walkewitz sprechen.

\* Der frühere Regierungsrat M. Martin hat wieder mal ein Buch veröffentlicht, das sich mit den deutschen politischen Zuständen





Die Rubrik in der ersten Spalte ist die Ziffernfolge, die die Aktien...

Berliner Börse, 6. Mai 1910

Währungsnotiz: 1. Lit. Lit. Paria: 99 Pf. - Quat. 1.8. Gold: 8.88, 1.70, 1.8. 0.85...

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Bank-Aktien', 'Obligationen', and 'Schiffahrts-Aktien'.

Gründungen zum Kurserfolg: Von den Obligationen der Industriefinanzgesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch abgesichert sind...